

MM 11.3.13

**BRIEF AN DIE REDAKTION**

## Keine Spaßgesellschaft in der Politik

*Zu dem Artikel „Klassenzimmer fallen großzügig aus“, Münchner Merkur vom 7. März und Leserbrief „Mehrheiten akzeptieren“, Münchner Merkur vom 8. März:*

Auf der Tagesordnung der jüngsten Gemeinderatssitzung in Oberhaching standen nicht Planungsdetails, sondern die Prognose der Schülerzahlen und der Bedarf an zusätzlichen Klassenräumen für die Grundschule Deisenhofen.

In der Bedarfsanalyse wurden nunmehr gewisse Fortschritte erzielt. Während ursprünglich 13 Klassenräume abgerissen und 13 neuerrichtet werden sollten, wurden dann doch 14 Räume in Erwägung gezogen, während nunmehr aufgrund von zwei Gutachten 16 Räume für erforderlich erachtet werden. Eine zusätzliche Erweiterungsmöglichkeit wurde jetzt ebenfalls eingefordert. Trotzdem sind die Baukosten mit 13,7 Millionen

Euro unverhältnismäßig, da hier reine Substanzvernichtung betrieben wird, obwohl die Sanierung des vor 16 Jahren generalsanierten Altbaus mit bescheidenen Kosten realisierbar wäre. Erst die planerischen Untersuchungen werden ergeben, ob die im Hinterhof konzipierte Schule überhaupt noch Erweiterungen zulässt.

Gemeinderatskollegin Karin Göbel (CSU) bedauert in ihrem Leserbrief, dass immer noch diskutiert wird, obwohl schon Mehrheitsentscheidungen vorliegen. Es ist richtig, dass das Kommunal- und Planungsrecht große Ermessens- und Beurteilungsspielräume eröffnet.

Wir haben Entscheidungen, die sich in diesem Rahmen bewegen, immer mitbeschlossen oder mitgetragen. Wenn sie aber diesen zulässigen Rahmen verlassen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, diese Entgleisungen sichtbar zu machen. Wenn Reparaturarbeiten an gemeindlichen In-

frastruktureinrichtungen fast genau so viel kosten wie ein Neubau (wie bei der Aussegnungshalle), ist die Grenze überschritten, weil mit dem Geld der Steuerzahler sinnlose Investitionen bezahlt werden. Auch die vermeidbare Substanzvernichtung in der Größenordnung von 13 Millionen Euro überschreitet diese Grenzen.

Es wäre für Mehrheitspolitiker natürlich schön, wenn mit einem Mehrheitsbeschluss automatisch die Generalabsolution von der politischen Verantwortung verbunden wäre, so wie sich dies die christoziale Gemeinderatskollegin Karin Göbel vorstellt.

Offenbar macht einzelnen Gemeinderäten die Machtausübung mehr Spaß als die Problembewältigung. Die Überwindung der Vernunft und konstruktiver Vorschläge mag in der Spaßgesellschaft als lustig empfunden werden. Kommunalpolitik ist aber nicht Teil unserer Spaßgesell-

schaft. Hier wird das Geld der Steuerzahler und das Vermögen der Bürger treuhänderisch verwaltet.

**Karl Hofmann**  
Gemeinderat  
Freie Bürger  
Oberhaching

### Reden Sie mit!

Reden Sie mit! Die Redaktion legt Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf jüngste Veröffentlichungen im Lokalteil beziehen und sollten 70 Zeilen à 27 Anschläge nicht überschreiten. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Schreiben Sie uns:  
**Münchner Merkur**  
Redaktion Landkreis Süd  
Münchner Straße 10  
82008 Unterhaching  
Fax (089) 66 50 87 10  
lk-sued@merkur-online.de